Fürth (Bergstraße)

Die Söhne Mannheims kommen nach Fürth

Beim nächsten Steinbachwiesenfestival im August soll die Gruppe auftreten. Der Verein FC Fürth sowie das Management und ein Mitglied der Söhne Mannheims erzählen, wie es dazu kam.

Katja Gesche

FÜRTH. Das Gerücht hatte schon die Runde gemacht, nun ist es offiziell: Beim nächsten Steinbachwiesenfestival (4. bis 6. August 2023) werden die Söhne Mannheims auftreten. Bei einem Pressegespräch mit dem Söhne-Mannheims-Mitglied und Sänger Giuseppe Porrello, Ralf Laubscher vom Management der Gruppe sowie Vertretern des ausrichtenden Vereins FC Fürth, der Sponsoren und der Gemeinde konnte man erfahren, wie es dazu kam.

VORVERKAUF

Der Vorverkauf hat noch nicht begonnen. Tickets gibt es später unter www.steinbachwiesen-open-air.de.(kag)

Im gemütlichen Ambiente des Vereinsheims „Die Alm“ erzählte Kurt Schmitt, Eventmanager des FC, zunächst von der Vorgeschichte des Steinbachwiesenfestivals. Nach einem Beginn im Schulhof der Heinrich-Böll-Schule zog das Festival in die Steinbachwiesen um, wo es seinen heutigen Namen erhielt. Im Laufe der letzten acht Jahre hat es sich zu einem Festival gemausert, das weit über die Grenzen Fürths hinaus bekannt ist. Dabei musste der FC im Laufe der Zeit einige Hürden überwinden, seien es die Befürchtungen der Ortsbürger, die Rammstein-Tribute-Band Stahlzeit könne bedenkliche Besucher anziehen, oder sei es Corona mit all den daraus resultierenden Einschränkungen. Doch das Festival blieb – und wuchs. Dank des schönen Ambiente, aber auch der eingesetzten Security blieb es immer friedlich. 70 bis 80 Helfer, so Mark Lang vom Vorstand des Vereins, sind jedes Mal dabei und sorgen für einen reibungsfreien Ablauf.
Acht Jahre, 30 Bands und 15.000 Gäste später ist es für den FC Zeit für den nächsten Schritt. Es sollen nicht nur, wie bisher, vor allem Tribute-Bands bei dem Steinbachwiesen-Open-Air auftreten, sondern auch andere namhafte Bands. „Die Söhne Mannheims waren naheliegend“, erklärte Kurt Schmitt. Nach ein paar Schwierigkeiten habe man den Auftritt der Band unter Dach und Fach gebracht. „Die ganze Region freut sich darauf“, ist sich Kurt Schmitt sicher. Zumindest hat die Neuigkeit bei jenen, die schon davon erfuhren, für Vorfreude gesorgt.
Eine Freude, die Sänger Giuseppe Porrello teilt, wie er sagte. Porrello ist einer der aktuellen Sänger neben Dominic Sanz, Karim Amun und Michael Klimas. „Wir haben gleich gedacht, das ist etwas Besonderes, nicht nur wegen der räumlichen Nähe“, fand auch Ralf Laubscher. Recherchen im Internet unterstützten diesen Eindruck.

Söhne Mannheims gibt es seit 27 Jahren, sie haben schon alles erlebt“, erzählte Laubscher über die Band, deren deutschsprachige Songs zwischen Pop, Soul, Hip Hop, Rock und Reggae mäandern. 2017 hatte Xavier Naidoo die Band verlassen, 2019 stellte sich die Band mit anderen Sängern neu auf. Im kommenden Sommer soll das 7. Studioalbum erscheinen.
Um schon einmal Lust auf die Band zu machen, wurden die Musikvideos „Keine Eile“ und „Mut“ vorgeführt. Der Song Mut, geschrieben von Giuseppe Porrello, spiegelt dabei die Aufbruchstimmung nach einer schwierigen Zeit wider. „Die

Coronapandemie war für die Band besonders schwer“, so Laubscher. Auftritte gab es zum Teil nur in skurrilen Formaten wie Autokino-Konzerten. Jetzt komme alles wieder ins Rollen, und da brauche man einen Song, der Mut macht.
Während die Söhne Mannheims am Freitag (4. August) auftreten werden, ist für den Samstag (5. August) wieder Stahlzeit gebucht. Zur Sonntagsmatinee soll es „soulig“ werden, verriet Kurt Schmitt.
Für einen Verein ist ein so großes Festival alleine finanziell kaum zu stemmen. Daher bedankte sich Kurt Schmitt auch bei den Sponsoren, ob nun örtliche Geschäftsleute oder regionale Firmen, die das Festival überhaupt erst möglich machen.
Katja Gesche